

## 4.2 Obstblüte

Bob Luijks

Im April und Mai beginnen die Obstbäume zu blühen. Für kurze Zeit verwandeln sie die Landschaft in blütenreiche Kunstwerke. Eile ist geboten, denn der Höhepunkt dauert oft nur kurze Zeit, manchmal sogar nur wenige Tage. Die Dauer der Blüte hängt vom Wetter ab. Bei Wärme und Trockenheit kann schon ein Tag den Unterschied zwischen einem wundervollen Anblick und »leider knapp verpasst« ausmachen.



*Obstbäume können ganzen Landschaften Farbe verleihen. Ein erhöhter Standort bietet einen guten Blick auf die Obstblüte. | Noorbeek | Bob Luijks  
| Canon EOS 5D III mit Canon 70–200 mm 1:2,8L bei 200 mm, 1/125 s,  
Blende 14, ISO 800*

Zum Glück sind sich niederländische Obstbauregionen dessen auch bewusst und informieren auf ihren Websites über den Stand der Baumbüte:

- [www.fruittuinvannederland.nl/bloesem](http://www.fruittuinvannederland.nl/bloesem)
- [www.toerisme-sint-truiden.be/tst-bloesemmeter.html](http://www.toerisme-sint-truiden.be/tst-bloesemmeter.html)

Für Deutschland lassen sich vergleichbare Informationen hier finden:

- <https://deutsches-obst-und-gemuese.de/die-grosse-deutschland-karte-obst-und-gemuese-anbau-auf-einen-blick/>
- [https://www.dwd.de/DE/fachnutzer/freizeitgaertner/2\\_pflanzenentwicklung/\\_node.html](https://www.dwd.de/DE/fachnutzer/freizeitgaertner/2_pflanzenentwicklung/_node.html)

### 4.2.1 Hoch- oder niederstämmig

Bis zum Zweiten Weltkrieg waren Obstbäume vollwertige, große Bäume. Um das Obst zu ernten, musste man auf die Leiter steigen – eine zeitraubende und nicht ungefährliche Angelegenheit. Nach dem Krieg kamen sogenannte Niederstamm-Obstbäume in Mode, unter anderem durch Rodungsprämien für Hochstamm-Bäume. Die Höhe niederstämmiger Obstbäume bleibt auf wenige Meter begrenzt, was die Ernte besonders effizient macht.

Landschaftlich und fotografisch gibt es deutliche Unterschiede zwischen einem Hochstamm-Obstgarten und einer Niederstamm-Obstplantage. Hochstamm-Bäume haben mit ihrem großen Format einen deutlichen Einfluss auf die Landschaft. Man erkennt sie schon aus großer Entfernung. Fotografieren Sie solche Obstbaumgärten am besten zusammen mit den zugehörigen kulturhistorischen Elementen wie Bauernhöfen oder Dorfrändern und einer Kirche im Hintergrund.

Die Blüten von Hochstamm-Bäumen befinden sich relativ weit oben, wodurch die Stämme deutlich sichtbar sind. Machen Sie sich das wiederkehrende Bild von Stämmen mit einem Blütendach zunutze. Am besten ist dazu ein kurzes Teleobjektiv von z. B. 70–200 mm geeignet. In alten Obstgärten weiden mit ein wenig Glück Schafe oder anderes Vieh – ein zusätzliches interessantes Motiv in einer blütenreichen Welt. Darüber hinaus gibt es in solchen Obstgärten häufig auch Nistkästen.

Niederstamm-Obstplantagen sind unauffälliger, doch weil die Bäume dicht beieinander stehen, bilden sich starke grafische Linien. Auch in diesem Fall unterstreicht man diese Linien am besten mit einem kurzen Teleobjektiv. Oft gewinnen die Bilder zusätzlich an Aussagekraft, wenn man einen Bildausschnitt ohne Himmel wählt, da dieser durch Helligkeit oder (blaue) Farbe sehr viel Aufmerksamkeit bindet.

In beiden Fällen hat man von einem hochgelegenen Standort einen besseren Blick auf die Unmengen von Blüten. In Süd-Limburg, Hageland, Haspengouw und dem Herver Land bieten sich



*Häufig wachsen in hochstämmigen Obstgärten Unmengen Blumen, die wie hier als Stimmungsmittel dienen können, wenn man sich flach auf den Boden legt.  
| Gronsvelt | Bob Luijks | Canon EOS 5D III mit Canon 70–200 mm 1:2,8L bei 150 mm, 1/200s, Blende 7,1, ISO 400*

dazu die besten Möglichkeiten. Hier sind auch die meisten Hochstamm-Obstgärten erhalten geblieben. In der Betuwe haben Sie von den Flussdeichen herab einen guten Blick auf (vorwiegend) Niederstamm-Obstplantagen.

#### **4.2.2 Im Detail**

So schön Obstbäume als Ganzes sein mögen, die Obstblüte bietet sich auch für Detailaufnahmen der Blüten selbst an. Verwenden Sie dazu ein Tele- oder Makroobjektiv. Suchen Sie sich einen freihängenden Ast, sodass Sie die Blüten vom Hintergrund isolieren können. Dazu empfiehlt sich ein niedriger Blendenwert, z. B. Blende 2,8. Achten Sie zudem auf den Hintergrund: Sind vielleicht andere Blüten zu nahe an jener, auf die Sie fokussieren? Stören Äste, Blätter oder Ähnliches?

Der Hintergrund entscheidet in hohem Maße über die Stimmung des Bildes. Wählen Sie bei all der Blütenmasse etwas mit viel Ruhe und Wiedererkennungswert. Ein blauer Himmel verleiht dem Bild ein zartes Frühlingsgefühl. Ein hellgrauer Himmel eröffnet Möglichkeiten für High-Key-Fotografie in subtilen Nuancen, da die meisten Obstbäume weiß blühen. Aufgrund der hellen Blütenfarbe müssen Sie überbelichten, damit die Bilder leuchtend bleiben.

Die Blüten ziehen Bienen und Hummeln an. Warten Sie geduldig ab, bis sich ein Insekt auf die von Ihnen gewählte Blüte setzt, denn den Tierchen hinterherzujagen, hat keinen Sinn. Eine Biene oder Hummel fügt Ihrem Foto noch einen neuen Aspekt hinzu, weil sie deutlich vom Rest des Bildes abweicht. Gleichzeitig erzählen Sie so die Geschichte von der Blüte und ihrem Bestäuber.

### 4.3 Süd-Limburger Hügelland

Bob Luijks



Die einzigartige Natur- und Kulturlandschaft Süd-Limburg ist eine der am fremdartigsten anmutenden Gegenden der Niederlande. Nicht nur, weil sich die Landschaft hier bis zu 322 Meter über den Meeresspiegel erhebt, sondern auch durch eine völlig eigenständige Flora und Fauna.

Süd-Limburg wird als Hügelland bezeichnet. Genau genommen stimmt das gar nicht: Es ist eine Hochebene, die von den Bewegungen der Erdkruste nach oben gedrückt wurde. Sie formt die Ausläufer der Ardennen und der Eifel. Strömendes Wasser hat in der Limburger Hochebene tiefe Täler ausgewaschen. Süd-Limburg ist also eine Tal-Landschaft.

Nirgendwo in den Niederlanden erwacht der Frühling so spektakulär wie hier. Der kalkreiche Boden der alten Wälder sorgt für ein Feuerwerk an Blüten. Besonders auffallend sind die riesigen Teppiche von Buschwindröschen und später (im Mai) die duftenden Blüten des Bärlauchs.

Im Laufe des Monats Mai verlagert sich der Blütenakzent von den Wäldern auf die Wiesen. Auch hier ist der Kalk im Boden der Verursacher des Spektakels – mit den vielen Orchideenarten als absoluter Krönung. Die freundlichen Hügel mit den Fachwerk-Bauernhöfen und den Hochstamm-Obstgärten bieten dem Landschaftsfotografen ein reiches Betätigungsfeld. Makrofotografen können sich auf die endlose Vielfalt von Blüten, aber auch auf außergewöhnliche Schmetterlinge und andere Insekten stürzen.



*In Süd-Limburg gibt es Dutzende von Pflanzen und Tieren (wie z. B. das Gelbe Galmei-Veilchen), die man nirgendwo sonst in den Niederlanden findet. | Epen | Bob Luijks | Canon EOS 5D III mit Sigma 105 mm 1:2,8 Makro, 1/1600s, Blende 2,8, ISO 200*

#### Steckbrief

**Biotope:** Laubwald (Hangwald), Hochstamm-Obstgarten, Magerrasen, Bachtal

#### Jahreszeiten

- **Winter:** verschneite Hügel. Das Gebiet ist im Winter oft sehr morastig.
- **Frühling:** frischgrüne Wälder, Frühblüher, Kalkflora, Galmei-Vegetation
- **Sommer:** Kalkflora, seltene Schmetterlinge (und andere Insekten)
- **Herbst:** farbenprächtige Wälder mit reichlich Pilzen und besonderen Früchten, z. B. Mispel

#### Fotogene Arten

- Mistel
- Obstbäume
- Buschwindröschen
- Hohe Schlüsselblume
- Bärlauch
- Gelbes Galmei-Veilchen
- viele Orchideenarten
- außergewöhnliche Schmetterlinge wie Senfweißling, Rotklee-Bläuling und Kronwicken-Dickkopffalter

**Verwaltung:** Stiftung Het Limburgs Landschap, Staatliche Forstverwaltung, Vereniging Natuurmonumenten



Die Süd-Limburger Hügellandschaft verdankt ihren Charme der Kombination aus Relief, Fachwerk-Bauernhöfen, alten Landschaftselementen, ausufernden Wiesen und üppigen Wäldern. | Epen | Bob Luijks | Canon EOS 5D II mit Canon 70–200mm 1:2,8L bei 200 mm, 1/100 s, Blende 9, ISO 400

#### 4.3.1 Highlights

Süd-Limburg bietet unerschöpfliche Möglichkeiten. Da es unmöglich ist, alles aufzuführen, beschränken wir uns auf vier absolute Glanzlichter.

##### 1. Savelsbos

Der Savelsbos ist für mich bei weitem der schönste Wald der Niederlande. Der Waldboden färbt sich im April durch die Buschwindröschen größtenteils weiß, durchwirkt von den gelben Blüten der Hohen Schlüsselblume und des sehr seltenen Gelben Windröschens. Im Mai übernimmt dann der Bärlauch den Staffelstab. Schauen Sie unbedingt auch nach oben, denn hier wachsen verschiedene Lindenarten. Zwischen dem Savelsbos und den Dörfern Gronsveld und Rijckholt findet sich eine große Zahl Obstgärten, die kurzzeitig für eine weiße Blütenexplosion sorgen.

*Ausgangspunkt: Rijksweg, Gronsveld*

##### 2. Sint-Pietersberg

Der Sint-Pietersberg ist aufgrund des Vorkommens »südlicher« Insektenarten und einer außergewöhnlichen Kalkflora sehr bekannt. Die Gegend ist reich an kulturhistorischen Elementen, wovon Sie auf jeden Fall Fort Sint Pieter, die unterirdischen Mergelgruben (»Grotten«) und die Burgruine Lichtenberg besuchen sollten. Ein großer Teil des Sint-Pietersbergs wurde im Zuge der Mergelgewinnung ab-

getragen. Das gähnende Loch ist seit kurzem zugänglich und bietet Raum für neue Natur. So brüten hier schon seit Jahren Uhus.

*Ausgangspunkt: Luikerweg, Maastricht*

##### 3. Geuldal

Die Geul schlängelt sich wunderschön durch die Landschaft. Neben Natur – darunter zahlreiche Pappeln voller Misteln – bietet diese Gegend viel Kulturgeschichte, beispielsweise etliche Wassermühlen. Die Gegend südlich von Epen wartet mit den meisten Besonderheiten auf. Auf Höhe des Campingplatzes »Het Zinkvioletje« finden Sie ein kleines Gebiet mit erhöhtem Zinkvorkommen – eine Stelle, an der das Gelbe Galmei-Veilchen, das Galmei-Hellerkraut und die Strand-Grasnelke blühen. Vogelfotografen können hier den Eisvogel oder die Wasseramsel antreffen.

*Ausgangspunkt: Epen*

##### 4. Gerendal

Im Gerendal ist die Zeit nahezu stehengeblieben. Hier begegnet man der Süd-Limburger Kalkflora in ihrer vollen Pracht. Tief im Gerendal liegt der Orchideengarten der Staatlichen Forstverwaltung – nicht wirklich ein Garten, sondern eine Magerrasenfläche mit einer Vielzahl Orchideenarten, die man alle wunderbar von den Wegen aus fotografieren kann.

*Ausgangspunkt: Gerendalsweg, Schin op Geul*

### 4.4 Frisches Blattgrün

Bob Luijks

Die Natur fängt vorsichtig an, doch auf einmal sind überall Blüten. Sie ziehen so viel Aufmerksamkeit auf sich, dass man beinahe vergisst, dass der Frühling noch etwas Schönes zu bieten hat: frischgrüne Frühlingsblätter. Wie so oft in der Natur währt diese Zeit frischen Blattgrüns nur kurz – Eile ist geboten.



*Im Frühling gibt es frühe und späte Arten. Die Kombination aus beiden bietet kräftige Kontraste. | Maastricht | Bob Luijks | Canon EOS 5D III mit Canon 16–35 mm 1:4L bei 17 mm, 1/60 s, Blende 20, ISO 800*

Ahorn und Holunder treiben schon sehr früh junge grüne Blätter, auf die Buche muss man länger warten. Die Eiche ist die Letzte. Danach ist die Welt wieder »langweilig grün«.

Die frischen Farbtöne kommen am besten im Gegenlicht zur Geltung, vor allem in Kombination mit einem dunklen Hintergrund. Dann fallen auf einmal auch andere Details auf, beispielsweise die Haare auf jungen Buchenblättern (die später wieder verschwinden). Eine andere Möglichkeit ist die High-Key-Fotografie. Das funktioniert vor allem an grauen Tagen gut. Fotografieren Sie dazu die Blätter gegen den Himmel mit Überbelichtung von zwei oder sogar drei Blendenstufen. Verwenden Sie ein Tele- oder Makroobjektiv, um die farbenprächtigen Details heranzuzoomen. Achten Sie auf störende Zweige.



*Im Gegenlicht scheinen frische Frühlingsfarben von selbst zu leuchten. Achten Sie auf einen ausreichend dunklen Hintergrund. | Gronsveld | Bob Luijks | Canon EOS 5D II mit Sigma 180 mm 1:2,8 Makro, 1/2000 s, Blende 2,8, ISO 800*

Mit einem Weitwinkelobjektiv setzt man die Frühlingsblätter in ihren räumlichen Kontext, zumindest wenn es im unmittelbaren Vordergrund Blätter gibt. Der Kontrast zwischen frischem Blattgrün und noch kahlen Bäumen – der Übergang vom Winter zum Frühling in einem Bild – eröffnet gewaltige Möglichkeiten.

Das frische Blattgrün ermöglicht auch stimmungsvolle Landschaftsbilder. Anfangs wird die Landschaft von kahlen Bäumen und Sträuchern dominiert, nur hier und dort findet sich ein Büschel Grün. Schon bald danach transformiert sich die Landschaft, und das Grün gewinnt die Oberhand. Riesige Blütenmengen von Schlehdorn, Weißdorn oder Obstbäumen komplettieren die Frühlingslandschaft. Vorsicht bei grellem Sonnenlicht an einem wolkenlosen Tag: Das frische Blattgrün nimmt dann einen unnatürlichen, fast chemischen Farbton an. Die grellen Farben können Sie, falls gewünscht, in der Nachbearbeitung durch Reduzieren der Sättigung etwas dämpfen.

## Landschnecken

Marc van Veen



Eine fressende Schnirkelschnecke von vorn fotografiert ergibt ein völlig anderes Foto als das klassische Bild der gesamten Schnecke. | Brabantse Biesbosch  
| Mark van Veen | Canon EOS 7D mit Tamron 180 mm 1:3,5, 1/125 s, Blende 5,6, ISO 800

Die meisten Menschen kennen Schnecken nur als ungebetene Gäste im Garten. Es gibt jedoch eine große Artenvielfalt dieser Tierchen, und sie sind wundervolle Fotomotive. Um Landschnecken zu finden, brauchen Sie einfach nur zwischen den Pflanzen nachzuschauen. Dort begegnen Ihnen Arten wie die Gefleckte Schnirkelschnecke, die Gefleckte Weinbergschnecke und die Gartenschnecke. Suchen Sie auch die Rinde von Bäumen ab, die Mulchschicht zwischen den Blättern, blicken Sie unter Zweige und gehen Sie auf großen Steinen und Natursteinmauern auf die Suche. Dann finden Sie beispielsweise die Gefleckte Schüsselschnecke und Schließmundschnecken.

Beim Fotografieren besteht die Kunst darin, das Haus gut in der Schärfentiefe zu platzieren und die Haut der Schnecke schön ins Bild zu bekommen. Das Haus ist so groß, dass es vermutlich nicht vollständig in die Schärfentiefe passen wird. Entscheiden Sie bewusst, welcher Bereich scharf werden soll. Sitzt die Schnecke still, ist Focus Stacking eine Option, um die Schärfentiefe zu vergrößern. Doch in solchen Momenten scheinen sich Schnecken immer recht schnell zu bewegen. Die Haut hat eine schöne Struktur, die mit Streiflicht gut zur Geltung kommt. Denken Sie ruhig einmal über interessante neue Perspektiven nach. Das normale Bild zeigt die Schnecke direkt von der Seite, doch Sie können sie auch einmal von vorn fotografieren oder die Fühler und Augen als Ausgangspunkt wählen.

## Dünen-Sandlaufkäfer

Marc van Veen

An einem warmen (Früh-)Sommertag fliegt auf Sandwegen vor Ihnen immer wieder ein Käfer auf, der anschließend landet und weiterläuft. Sobald Sie sich nähern, fliegt er wieder davon. Die Chancen stehen gut, dass es ein Dünen-Sandlaufkäfer ist: bronzefarben mit weißen Flecken auf den Flügeldecken. Wenn man genauer hinschaut, dann fallen die gewaltigen gezackten Kiefer auf. Mit denen wird die Beute gejagt.

Seine Beweglichkeit macht das Fotografieren zur Herausforderung. An einem kalten Morgen ist er etwas weniger agil, doch dann muss man ihn zu finden wissen. Auch nach einem Regenschauer und der damit verbundenen Abkühlung kann man sich den Tieren einfacher nähern. Mit einem Makroobjektiv zeigen die Käfer wundervolle Details, doch auch als Teil ihrer Sandlandschaft sind sie reizvoll. Dann können Sie mit einem (kurzen) Teleobjektiv auf Abstand bleiben und das Tier in seiner Umgebung aufnehmen.



Um den agilen Dünen-Sandlaufkäfer mit einem Makroobjektiv gut ins Bild zu bekommen, bedarf es einiger Geduld. | Amsterdamse Waterleidingduinen  
| Gert Hartman | Canon EOS 40D mit Tamron 90 mm 1:2,8 Makro, 1/1600 s, Blende 4,5, ISO 200

### Blaukehlchen

Marijn Heuts

Das Blaukehlchen steht aufgrund seiner prächtigen Farben und des abwechslungsreichen Gesangs ganz weit oben auf der Wunschliste so manches Vogelfotografen. Wenn Sie diesen Vogel fotografieren wollen, so sollten Sie wissen, dass er den größten Teil des Jahres zurückgezogen und im Verborgenen lebt.

Ab Mitte März kehrt das Blaukehlchen aus Afrika zurück und macht sich daran, das Revier abzustecken und einen Partner zu finden. In diesen wenigen Wochen (ehe im April das Brüten beginnt) singt das Blaukehlchen, dass es eine Freude ist. Wenn Sie seinen Gesang kennen, ist es nicht schwer, ein Blaukehlchen zu finden. Beobachten Sie den Vogel aus sicherer Entfernung, um seinen Lieblings-Gesangsplatz kennenzulernen, meist hoch oben in einer Birke oder Weide. Dann können Sie unter einem Tarnnetz oder in einem Zelt an einem fotografisch interessanten Standort Posten beziehen und warten, bis er wieder zurückkehrt. Gut möglich, dass Sie gar keine Tarnung brauchen, denn das Blaukehlchen ist nicht besonders scheu – und außerdem zu dieser Zeit sehr mit anderen Dingen beschäftigt. Sobald die Weibchen ankommen und die Reviere aufgeteilt sind, hören die Blaukehlchen auf zu singen. Sie sind dann mit Nestbau, Brüten und Aufzucht der Nachkommen ausgelastet. All das spielt sich am Boden ab, an unzugänglichen Stellen mit gewöhnlich dichtem Bewuchs. Im August ziehen die meisten Blaukehlchen dann schon wieder in Richtung wärmerer Gefilde.

Man trifft das Blaukehlchen an geeigneten feuchten Plätzen, z. B. in Sümpfen, Bruchwäldern, entlang von Bächen und Werdern, immer häufiger aber auch an Wassergräben in landwirtschaftlich genutzten Flächen. Es müssen dort nur Birken, Weiden oder Holunder wachsen. Solche Gebiete finden sich vor allem in der westlichen Hälfte der Niederlande, und dort ist die Blaukehlchendichte dann auch am größten.



*So sehen wir es am liebsten: auf einem Rohrkolben oder im Schilf – und den Schnabel sperrangelweit offen. | Rotterdam | Arno ten Hoeve | Olympus E-M1 II mit Leica 100–400 mm 1:4–6,3 bei 400 mm, 1/40 s, Blende 6,3, ISO 400*

Wenn Sie ein Blaukehlchen in einem höheren Strauch oder Baum gegen den Himmel fotografieren, sollten Sie daran denken, dass der meist helle Himmel Ihre Belichtung beeinflusst. Für ein frisches und farbenprächtiges Ergebnis sollten Sie deshalb bei blauem Himmel eine Blendenstufe, bei weißem Himmel zwei Blendenstufen überbelichten.

## Ringdrossel

Luc Hoogenstein

Zur richtigen Jahreszeit kann man Ringdrosseln auf Heideflächen und Wiesen antreffen. Immer stehen mindestens ein paar Bäumchen oder Sträucher in der Nähe, sodass sich die Tiere bei Gefahr zurückziehen können.

Ringdrosseln sieht man vor allem während ihrer Frühlings- und Herbstwanderung. Die meisten Vögel passieren die Niederlande zwischen Ende März und Ende Mai. Bei Ostwind-Wetterlagen trifft man häufiger auf Ringdrosseln, manchmal sogar in Gruppen von Dutzenden Vögeln. Doch meistens sind es nur ein paar Vögel zur gleichen Zeit. Es ist nicht einfach, ein gutes Foto von einer Ringdrossel aufzunehmen. Im Allgemeinen sind es scheue Vögel, die sich gern in offener Landschaft aufhalten. Ein großes Teleobjektiv (ca. 500 mm) ist meist unabdingbar, um diese Art einigermaßen vernünftig aufs Bild zu bekommen. Achten Sie auf das Geräusch: Oft verraten sich Ringdrosseln im Flug durch ihren Ruf – ein Wacholderdrossel-artiges »tjak ... tjak«.



*Ringdrosseln sind scheu: Verbergen Sie sich und warten Sie, bis sie zu Ihnen kommen. | Rotterdam | Rob Wijn  
| Canon EOS 7D II mit Sigma 150–600 mm 1:5–6,3 bei 600 mm, 1/640 s, Blende 8, ISO 800*



*In den Wintermonaten sind Waldmäuse bei oder sogar in Häusern anzutreffen.  
| Utrecht | Luc Hoogenstein | Canon EOS 5D III mit Canon 500 mm 1:4L und 1,4-fach-Telekonverter, 1/1250 s, Blende 5,6, ISO 800*

## Waldmaus

Luc Hoogenstein

Waldmäuse sind noch nicht ganz so allgegenwärtig wie Hausmäuse, doch es fehlt nicht viel. Die Art ist beinahe überall anzutreffen, von ruhigen Wäldern bis hin zu grünen Gärten. Nur in weiten, offenen oder in sehr nassen Gebieten findet man sie nicht.

Wenn Sie eine Waldmaus sehen wollen, müssen Sie nachts losziehen. Tagsüber lassen sie sich kaum sehen. Typisch für den Bau einer Waldmaus ist der sogenannte Sandfächer: weit verstreuter Sand vor dem Eingang des Baus. Wenn Sie einen solchen Fleck gefunden haben, heißt es warten. Mit etwas Glück kommt am frühen Morgen oder am Nachmittag eine Waldmaus zum Vorschein.

### Aurorafalter

Bob Luijks

Der Aurorafalter ist leicht an seinem orangefarbenen Flügelpunkt zu erkennen – zumindest das Männchen. Das Weibchen ähnelt viel stärker den anderen Familienmitgliedern der Weißlinge, erkennbar an der gelbgrün marmorierten Flügelunterseite.

Aurorafalter findet man überall. Für die Fortpflanzung sind sie jedoch auf Wiesenschaumkraut und Knoblauchrauke als Wirtspflanzen festgelegt. Vor allem Erstere eröffnet schöne Fotogelegenheiten. Suchen Sie am frühen Morgen in feuchten Wiesen mit Wiesenschaumkraut nach Aurorafaltern und Rapsweißlingen (die ebenfalls häufig in diesem Biotop anzutreffen sind). Wählen Sie den Bildausschnitt nicht zu eng, sondern geben Sie den rosa Blüten (viel) Raum.

Vielleicht verwenden Sie auch ein Teleobjektiv, um – für noch mehr Stimmung – zwischen den Blüten hindurch zu fotografieren.

Die Flügel öffnen sich erst, wenn die Wärme der Sonnenstrahlen den Schmetterling trocknet. Das ist nicht verwunderlich, denn mit offenen Flügeln ist er sehr auffällig, auch für seine Feinde. Deshalb werden Sie einen Aurorafalter oft mit geschlossenen Flügeln fotografieren. Tagsüber erhöhen sich die Aussichten auf geöffnete Flügel, doch die Schmetterlinge sind sehr agil. Warten Sie in aller Ruhe, bis sich ein Schmetterling auf eine Blume in Ihrer Nähe setzt. Den Tierchen hinterherzurrennen hat keinen Sinn.



Das Wiesenschaumkraut ist die Wirtspflanze des Aurorafalters. Gehen Sie etwas auf Abstand, um diese Blütenpracht mit ins Bild zu bekommen.

| Beesel | Bob Luijks | Canon EOS 40D mit Sigma 105 mm 1:2,8 Makro, 1/500 s, Blende 5, ISO 200



*Man meint, Aurorafalter würden zwischen den Pflanzen enorm auffallen. Ganz im Gegenteil. Zumindest wenn sie die Flügel geschlossen haben, sind sie nur schwer zu finden. | De Steeg | Paul van Hoof  
| Nikon D810 mit 150 mm 1:2,8 Makro, 1/320s, Blende 5,6, ISO 800*